

Lingg, Hermann von: 15. (1862)

- 1 Gebrochen ist dein Herz, ich weiß es wohl,
- 2 Ich hör' ja die zerrissne Saite schwirren,
- 3 Ich seh' den Wahnsinn, o ich seh' ihn wohl
- 4 Durch deiner Wimpern Nacht im Dunkel irren.

- 5 O deine Hand ist kalt, und Fieberglut
- 6 Durchras't den Puls; von deinem schönen Leben
- 7 Blieb nichts mehr, als ein stolzer Todesmut
- 8 Und deiner Lippen schmerzliches Vergeben.

- 9 Ein Zug um deine Lippen ist so hart
- 10 Und wie dein Los so voll der herbsten Herbe.
- 11 Du lächelst, doch dein Lächeln ist erstarrt,
- 12 Es zeigt nur, daß es noch mit Anmut sterbe.

(Textopus: 15.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33559>)